

# Falschgeldkriminalität

Lagebild 2013



**Polizeipräsidium**  
Land Brandenburg

FACHDIREKTION LANDESKRIMINALAMT

## IMPRESSUM

---

---

Polizeipräsidium/FD Landeskriminalamt

LKA 111

Tramper Chaussee 1

16225 Eberswalde

Tel. 03334 388 1116/1117

[EPOST111.LKA@bb.extrapol.de](mailto:EPOST111.LKA@bb.extrapol.de)

---

---

© 2014 FD Landeskriminalamt



## Trend

	2012	2013		Veränderung absolut
<b>Banknoten</b>				
Falschnoten EURO (Fälle)	933	547	↓	- 386
Falschnoten EURO (Falsifikate)	1314	600	↓	- 714
<b>Münzen</b>				
Falschmünzen EURO (Falsifikate)	951	345	↓	- 606
<b>Tatverdächtige</b>	26	13	↓	- 13
davon Nichtdeutsche	13	1		

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	5
2. Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage.....	6
2.1 <i>Euro-Falschnoten</i> .....	6
2.2 <i>Tatverdächtige</i> .....	10
2.3 <i>Bedeutende Anhaltefälle</i> .....	10
2.4 <i>Euro-Falschmünzen</i> .....	11
3. Gesamtbewertung.....	12

## 1. Vorbemerkungen

Im vorliegenden Jahreslagebild wird über den Stand und die Entwicklung der Falschgeldkriminalität im Land Brandenburg 2013 informiert. Die vorliegenden Fallzahlen für das Berichtsjahr 2013 wurden mit Stand vom 01.03.2014 erhoben. Im Einzelfall sind Nachmeldungen von Anhaltefällen durch die sachbearbeitenden Polizeidienststellen möglich. Diese Nachmeldungen haben erfahrungsgemäß keinen Einfluss auf grundsätzliche Aussagen im vorliegenden Lagebild.

Der Bericht wurde auf der Grundlage der beim Polizeipräsidentium, Fachdirektion Landeskriminalamt (LKA), eingegangenen Falschgeldmeldungen gemäß Richtlinien für den Nachrichtenaustausch bei Delikten der Geld- und Wertzeichenfälschung sowie von der Deutschen Bundesbank gemeldeten Anhaltefälle<sup>1</sup> erstellt.

Grundlage für die Datenbasis ist die bei der Fachdirektion LKA geführte „Falschgelddatei des Landes Brandenburg“. Eine Auswertung auf der Grundlage der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfolgt nur im Hinblick auf die Fallzahlen „Tatverdächtige“, da nach den geltenden Erfassungsregeln das „Herstellen, Verbreiten oder Abschieben von Falschgeld“ nur dann statistisch erfasst wird, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist.

Der Anteil des Euro-Falschgeldes an der Gesamtzahl der festgestellten Banknoten- und Münzfälsficate im Land Brandenburg beträgt über 95 %. Daher wird auf die Darstellung gefälschter ausländischer Währungen verzichtet.

Die Auswertung der Fallzahlen erfolgt tatzeit- und stückzahlbezogen und ist daher mit der Statistik der Deutschen Bundesbank nicht unmittelbar vergleichbar. Hier erfolgt eine Auswertung nach Posteingangsdatum und ausschließlich stückzahlbezogen auf die Münz- und Banknotenfälsficate<sup>2</sup>.

Offiziellen Berichten zufolge hat die Deutsche Bundesbank im Jahr 2013 rund 39.000 Stück falsche Euro-Banknoten im Nennwert von 2,1 Millionen Euro registriert, was einem Rückgang der Fallzahlen gegenüber 2012 (41.500 Stück) um rund 6 % entspricht. Rein rechnerisch entfielen damit fünf falsche Banknoten auf 10.000 Einwohner. Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr bundesweit rund 52.000 falsche Euro-Münzen im deutschen Zahlungsverkehr festgestellt<sup>3</sup>.

---

<sup>1</sup> Ein Anhaltefall ist jeder einzelne Sachverhalt, bei dem Falschgeld fest- bzw. sichergestellt, also „angehalten“ wird. Das Falschgeld kann dabei einzelne oder mehrere Münz- oder Banknotenfälsficate umfassen.

<sup>2</sup> Fälsficate sind Gegenstände, die mit dem Ziel, sie im Geld- oder sonst im Zahlungsverkehr zu gebrauchen, nachgemacht oder gefälscht sind.

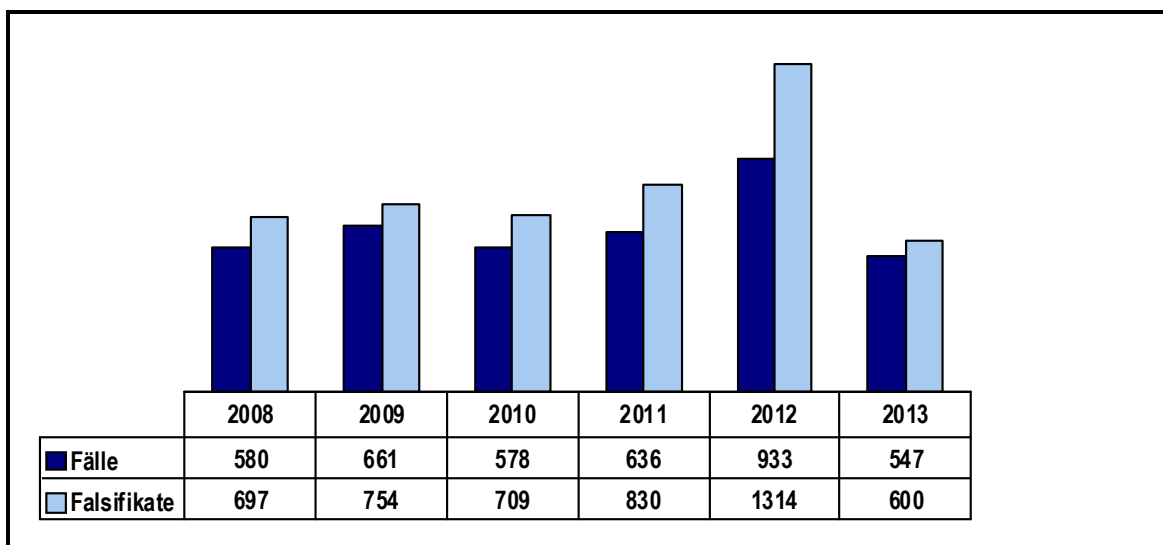
<sup>3</sup> Pressemitteilung der Deutschen Bundesbank vom 13.01.2014

## 2. Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage

### 2.1 Euro-Falschnoten

#### *Rückgang bei den Falschgelddelikten*

Im Land Brandenburg war im Berichtsjahr 2013 eine rückläufige Entwicklung bei falschen Banknoten zu verzeichnen - ca. 42 % bei den Anhaltefällen und 55 % bei den Falsifikaten. Während 2012 im Land Brandenburg bei den Euro-Banknoten insgesamt 933 Anhaltefälle mit 1.314 Falsifikaten registriert wurden, belaufen sich die Fallzahlen für den Berichtszeitraum auf 547 Anhaltefälle mit 600 Falsifikaten.



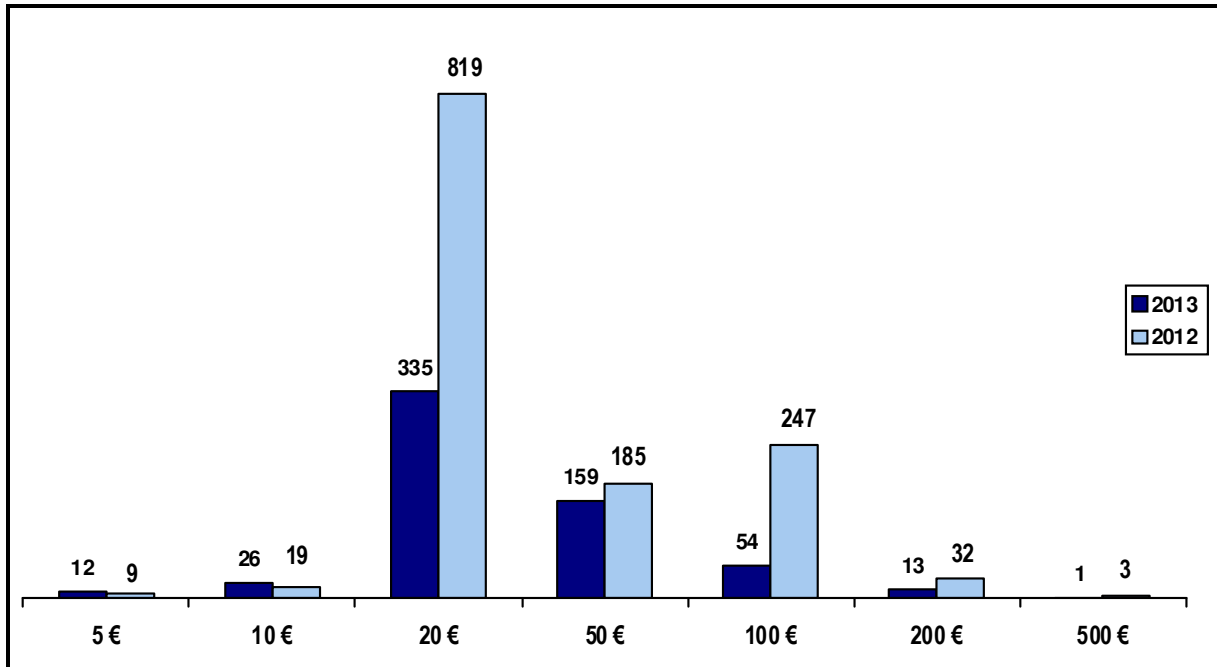
**Grafik 1: Anhaltefälle/Falsifikate EURO-Banknoten, Zeitraum 2008 bis 2013**

Im Verhältnis zu den bundesweit registrierten ca. 26.800 Geldfälschungsfällen hat Brandenburg einen Anteil von 2 % am Gesamtaufkommen (Quelle: BKA). In Brandenburg entfielen etwa zwei Stück Falschnoten auf 10.000 Einwohner. Der Nennwert der angehaltenen 600 Stück Euro-Falschnoten entsprach 23.470 Euro (2012: ca. 58.000 Euro).

#### *20 Euro und 50 Euro Banknoten wurden am häufigsten gefälscht*

Die Veränderung des Falschgeldaufkommens im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der rückläufigen Entwicklung der Fälschungen der 20 Euro-Note, trotzdem blieb sie auch 2013 bundes- und landesweit die am meisten gefälschte Banknote.

Die 20 Euro-Banknoten wurden mit einem Anteil von 55,8 % und die 50 Euro-Banknoten mit einem Anteil von 26 % der im Land Brandenburg registrierten Euro-Falschnoten am häufigsten angehalten.



Grafik 2: Übersicht EURO-Nennwerte, Zweijahresvergleich

Mit über 90 % dominieren weiterhin die mittleren Nennwerte (20, 50 und 100 EUR) bei den in Brandenburg registrierten Euro-Fälschungen. Die Gründe hierfür sind darin zu sehen, dass es sich um weitverbreitete bzw. qualitativ hochwertige Fälschungsklassen handelt und diese Nennwerte einen hohen Anteil an den umlaufenden gesetzlichen Zahlungsmitteln haben. In der Regel spielen Banknotenfälschungen kleinerer (5 und 10 EUR) und größerer (200 und 500 EUR) Nennwerte zumeist eine untergeordnete Rolle bzw. sind bei den Feststellungszahlen jährlichen Schwankungen unterworfen.

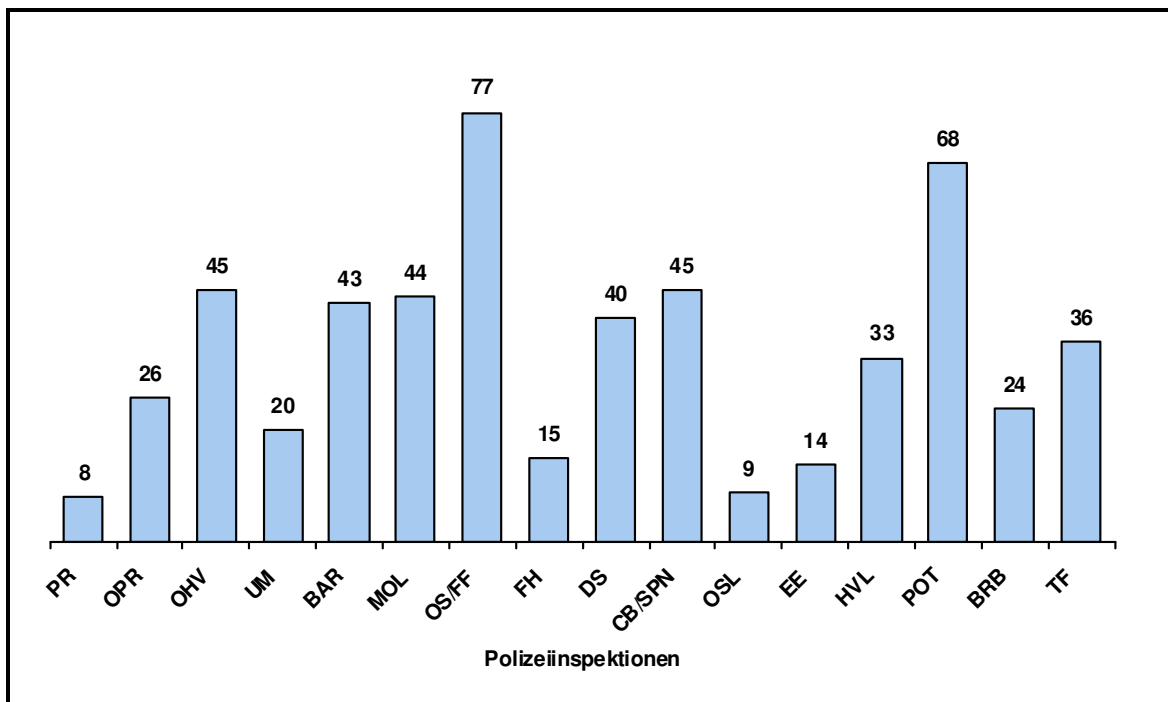
#### *Mehrzahl der Verausgabungen in allen Bereichen des Handels*

In ca. 380 Fällen erfolgten Verausgabungen der Falschnoten im Bereich des Handels (sogenannte „Geschäftseinnahmen“), insbesondere in den verschiedenen Supermärkten, sowie bei Großhandelsunternehmen (z. B. Metro, Selgros), in Pflanzen-, Bau- und Elektronikmärkten etc. Aber auch Restaurants, Rast-/Tankstellen und Bäckereien wurden von den Tätern häufig mit dem Ziel aufgesucht, bei der Bezahlung bzw. beim Kauf von Artikeln mit geringem Wert das Wechselgeld zu erlangen.

Wie auch in den Vorjahren wurde jedoch die Mehrzahl dieses in den Zahlungsverkehr gebrachten Euro-Falschgeldes erst im Rahmen der Geldbearbeitung bei Werttransport-/Sicherheitsunternehmen<sup>4</sup>, Geldinstituten sowie bei den Filialen der Deutschen Bundesbank als falsch erkannt und angehalten. Dabei entfielen 195 Anhaltungen auf die Prosecur GmbH Potsdam und die WSN Sicherheitsservice GmbH Berlin.

Nur in einzelnen Fällen wurde Falschgeld im Handel/Gewerbe bzw. im Rahmen polizeilicher Maßnahmen sichergestellt.

Die regionalen Schwerpunkte/Tatorte bei den Verausgabungen von Euro-Falschnoten lagen im Jahr 2013 überwiegend in den Bereichen der Polizeiinspektionen Oder-Spree/Frankfurt (Oder) – hier in den Städten Frankfurt (Oder) und Fürstenwalde, der Polizeiinspektion Potsdam – Potsdam Stadt, der Polizeiinspektion Cottbus/Spree-Neiße – Cottbus Stadt, und der Polizeiinspektion Oberhavel – Oranienburg und Hennigsdorf.



Grafik 3: Verteilung der 547 FG-Delikte auf die Polizeiinspektionen im Land BB

Die Mehrzahl der Falschgeldverfahren wird in der Regel der Zentralen Anzeigenbearbeitung (ZENTRAB) - in den Dezernaten Allgemeine Kriminalität - nach landesweit einheitlichen Standards der Verfolgung und Bearbeitung von geeigneten Delikten der Massen- und Häufigkeitskriminalität, zugewiesen.

<sup>4</sup> Geldbearbeitungsunternehmen sind zuständig für Wert-(Geld)transporte zwischen den beteiligten Akteuren des Bargeldkreislaufes (Banken, Handel, Gewerbe) mit Abrechnung, Zählung, Sortierung und Echtheitsprüfung von Bargeldeinnahmen aus dem Geschäftsverkehr sowie die Bargeldversorgung von Bankfilialen.

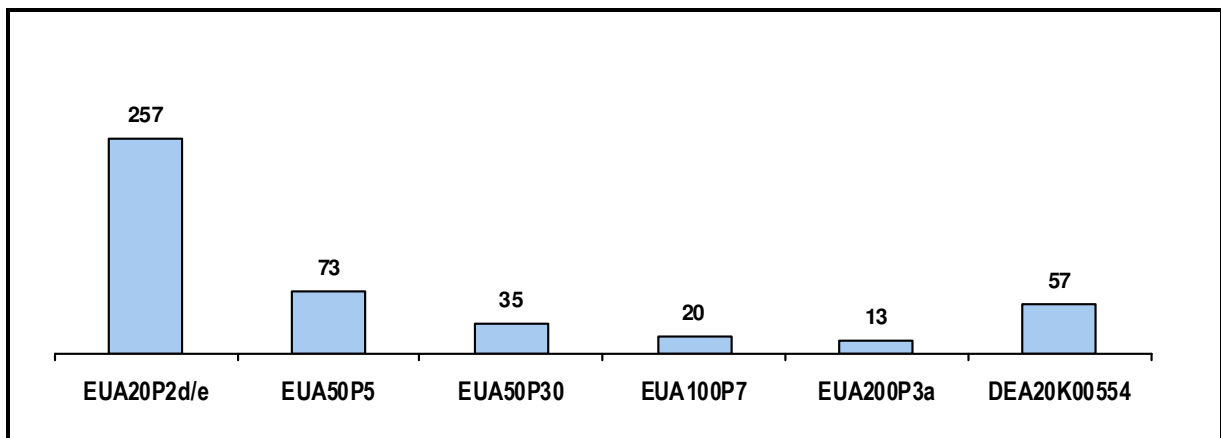


### Fälschungen häufig von hoher Qualität

In Bezug auf die Qualität der Fälschungen haben sich gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen ergeben. Weiterhin werden zur Täuschung geeignete Reproduktionen von Sicherheitsmerkmalen wie Wasserzeichen, Hologramm und Mikroschrift in hoher Qualität hergestellt. Bislang wurde jedoch keine Banknotenfälschung registriert, bei der alle Sicherheitsmerkmale täuschend echt nachgeahmt wurden. Bei aufmerksamer Prüfung der Sicherheitsmerkmale ist jedoch die Mehrzahl der Banknotenfälschungen, insbesondere die Kopiefälschungen, auch ohne technische Hilfsmittel zu erkennen.

Die Fälschungsarten der Euro-Banknoten verteilen sich überwiegend auf weitverbreitete bzw. qualitativ hochwertige, zumeist professionell hergestellten, Fälschungen: den **Druckfälschungen** mit 450 Stück und den **Kopiefälschungen** mit insgesamt 150 Stück.

Rund 66 % der Fälschungen in Brandenburg stammen im Berichtszeitraum von den Top 5 der Fälschungsklassen (FKL). In der Rangfolge bzw. der Häufigkeit der Verausgabung sind die 20 Euro-Banknoten der FKL **EUA20P2d/e** mit 257 Fälsfikaten (im Vergleich zu 2012: 776 Fälsfikate) sowie die 50 Euro-Banknoten der FKL **EUA50P5** mit 73 Fälsfikaten (im Vergleich zu 2012: 101 Fälsfikate) zu nennen.



Grafik 4: Übersicht zu den häufigsten Fälschungsklassen

Bei den **Kopiefälschungen** sind in der Mehrzahl 20 Euro-Banknoten der von der Deutschen Bundesbank im Jahr 2013 neu vergebenen lokalen Fälschungsklasse **DEA20K00554** mit 57 Fälsfikaten/Stück registriert worden. Diese Fälschungen wurden 2013 erstmalig von bisher unbekanntem Tätern in 54 Einzelfällen überwiegend nur im Bereich der PD Ost in den Zahlungsverkehr gebracht. Die Herstellung dieser Fälschungen erfolgte im Tintenstrahldruckverfahren mittels einer PC-Drucker/Scannereinheit.

## 2.2 Tatverdächtige

### *Überwiegend „gutgläubige Letztbesitzer“*

Im Jahr 2013 wurden im Zusammenhang mit den gemeldeten und aufgeklärten Fällen (PKS Schlüssel 550000 – Geld- und Wertzeichenfälschung) insgesamt 148 Personen, davon 40 nichtdeutsche Tatverdächtige, namentlich bekannt. In der überwiegenden Mehrzahl eingestellter Verfahren gem. § 170 II StPO handelte es sich bei den tatverdächtigen Personen um die sogenannten „gutgläubigen Letztbesitzer“. Insgesamt wurden gegen 13 Beschuldigte, davon ein Nichtdeutscher (litauischer Staatsangehöriger), durch die zuständigen Staatsanwaltschaften Ermittlungsverfahren wegen des Inverkehrbringens von Falschgeld bzw. Geldfälschung eingeleitet.

## 2.3 Bedeutende Anhaltefälle

Am 15.03.2013 kaufte ein 55-jähriger französischer Staatsbürger in einem Autohaus in Teltow (PI Potsdam) einen Pkw Cooper Mini und beglich den offenen Restbetrag in Höhe von 2.480 Euro mittels Barzahlung. Die Zählmaschine im Kassenraum des Autohauses sortierte fünf Stück 100 Euro-Noten aus, welche sich bei einer ersten Prüfung als Falschnoten erwiesen. In seiner Vernehmung gab der Beschuldigte an, die wie neu aussehenden 100 Euro-Noten in Frankreich beim Verkauf eines I-Phones von einem „Osteuropäer“ erhalten zu haben. Die Begutachtung der sichergestellten Banknoten durch die Deutsche Bundesbank in Mainz ergab, dass es sich um Falschnoten der Fälschungsklasse „EUA100P15C“ handelte.

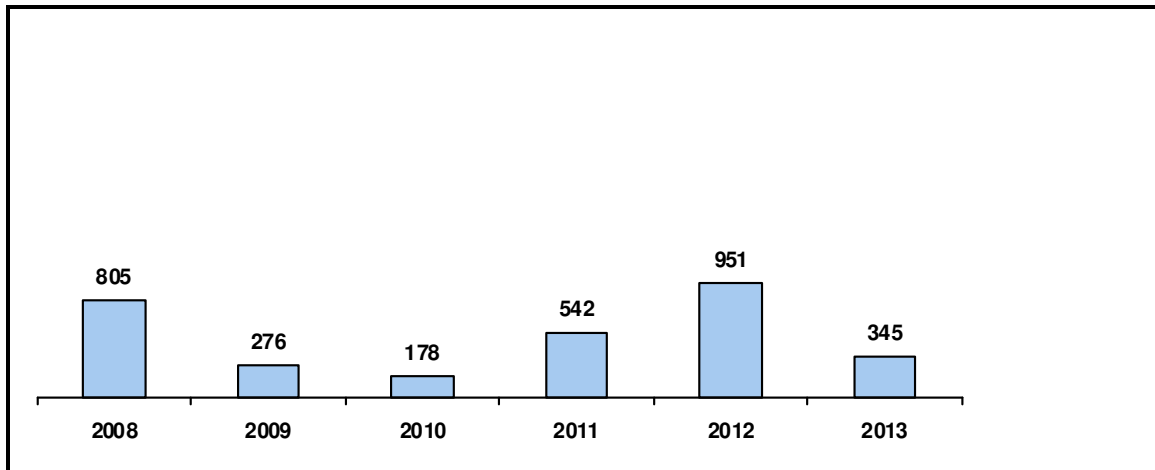
Im laufenden Jahr 2013 richteten sich die gemeinsamen Ermittlungen der Kriminalpolizei in der PD Nord und der Berliner Polizei in einem umfangreichen Verfahren u. a. wegen des Handels mit Betäubungsmitteln, besonderes schweren Diebstahl und Raub, sowie wegen Inverkehrbringens von Falschgeld gegen zwei Beschuldigte aus Oranienburg und Berlin (24 und 28 Jahre, polizeilich bekannt als Intensivtäter in Berlin/Brandenburg). Sie stehen im Verdacht, im Zeitraum 2012/13 in ca. 150 Fällen 20 Euro-Falschnoten der Fälschungsklasse „EUA20P2d/e“ im Bereich von Oranienburg (Oberhavel) verausgabt zu haben.

Am 04.09.2013 bezahlte ein 39-jähriger Litauer an der Tankstelle des RTK Fläming-West (PI Brandenburg) seine Tankrechnung mit einer 100 Euro-Banknote, welche durch das Kassenpersonal als Falschnote erkannt wurde. Der Festgehaltene gab an, die Banknote bei einem Geldumtausch in Polen erhalten zu haben. Nach der Erhebung einer Sicherheitsleitung wurde der Beschuldigte entlassen. Durch den kriminalpolizeilichen Informationsaustausch wurde bekannt, dass der Litauer mit einer weiblichen Person (37 Jahre, wohnhaft in Friedberg/Hessen) am 11.09.2013 nach der Verausgabung einer 100 Euro-Falschnote auf einem Festplatz in Frankfurt am Main festgenommen wurde. Bei der Durchsuchung wurden bei ihm sechs weitere gefälschte 100 Euro-Noten aufgefunden. Bei allen Fällen handelte es sich bei den sichergestellten Falschnoten um die Fälschungsklasse „EUA100P28C“.

## 2.4 Euro-Falschmünzen

### *Rückgang des Aufkommens auch bei den Falschmünzen*

Während 2012 in Brandenburg insgesamt 951 Stück Euro-Falschmünzen bei den Bundesbankfilialen, Geldinstituten, Geldbearbeitungsunternehmen und Polizeidienststellen registriert wurden, sind im aktuellen Berichtszeitraum nur noch 345 Stück Falschmünzen aus dem Geldumlauf gezogen worden.



**Grafik 5: Übersicht Falschmünzen 2008 - 2013 (Stückzahlen)**

Die Falschmünzen werden ausschließlich im Rahmen der Bargeldbearbeitung bei den privaten Geldbearbeitungsunternehmen und bei der Deutschen Bundesbank festgestellt, da die verausgabten Euro-Münzfälschikate häufig von guter Qualität sind und nur unter Zuhilfenahme technischer Mittel als falsch zu erkennen sind.

### *Schwerpunkt liegt bei den 2 Euro-Münzen*

Bei der Mehrzahl (ca. 79 %) falscher Euro-Münzen handelte es sich um 2 Euro-Falschmünzen. Die Fälschungen traten ausschließlich bei den drei höchsten Stückelungen auf und verteilen sich wie folgt:

Münzen	50 Cent	1 EUR	2 EUR	Gesamt
Anzahl	24	48	273	345
Anteil	7 %	14 %	79 %	100 %

Der Nennwert des Falschmünzenaufkommens im Berichtszeitraum beläuft sich auf insgesamt 606 Euro.

### 3. Gesamtbewertung

Der Aufwärtstrend bei der Feststellung Falschnoten, welcher im Jahr 2012 maßgeblich durch das hohe Aufkommen bei den 20 Euro-Fälschungen bestimmt wurde, setzte sich nicht fort. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist 2013 im Land Brandenburg ein Rückgang der Anhaltefälle und der sichergestellten Falsifikate zu verzeichnen. Insgesamt wurden 600 falsche Euro-Banknoten und 345 falsche Euro-Münzen im Zahlungsverkehr festgestellt.

Das Inverkehrbringen von Falschgeld ist weiterhin die bestimmende Erscheinungsform der Falschgeldkriminalität in Brandenburg. Der überwiegende Teil des Falschgeldes wurde innerhalb des Zahlungsverkehrs<sup>5</sup> festgestellt, in wenigen Fällen erfolgte die Sicherstellung von Falschgeld im Rahmen von polizeilichen Maßnahmen außerhalb des Zahlungsverkehrs.

---

<sup>5</sup> Innerhalb des Zahlungsverkehrs (IZ)/außerhalb des Zahlungsverkehrs (AZ): Falschgeld befindet sich immer dann im Zahlungsverkehr, wenn der Besitzer des Falschgeldes zum Zeitpunkt des Erwerbs im Vertrauen auf die Echtheit des Geldes das Eigentum erworben hat. In allen anderen Fällen befindet sich das Falschgeld außerhalb des Zahlungsverkehrs, wie z.B. bei Sicherstellungen durch die Polizei und in Auffindesituationen.

